

FS METEOR Reise 63, 1. Fahrtabschnitt

Kapstadt - Kapstadt

3. Wochenbericht, 07.02. - 13.02.2005



Am Montag und Dienstag der vergangenen Woche wurden zunächst weitere Arbeiten im Bereich des Limpopo Fächers durchgeführt. Mit einer geologischen Beprobungsstation in der Nähe der Mündung des Flusses und zwei seismischen Profilen wurden die Arbeiten im zweiten Arbeitsgebiet zunächst abgeschlossen. Eine weitere Beprobungsstation in größerer Wassertiefe soll auf der Rückreise nach Kapstadt eingefügt werden.

Am Dienstag nachmittag verließen wir dann dieses Gebiet und begaben uns auf die Anreise zum dritten geplanten Arbeitsgebiet der Reise. Den Sedimentfächer des Sambesi erreichten wir in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag und begannen die Arbeiten zunächst mit einem längeren seismischen Profil. Die Ergebnisse der seismischen Kartierung waren zunächst relativ ernüchternd für die geologischen Kollegen. Wir überfuhren einen größeren Bereich, der durch übereinander liegende Rutschmassen gekennzeichnet ist. Auf eine Kernentnahme zur Rekonstruktion der Klimageschichte musste deshalb aus verständlichen Gründen verzichtet werden. Erst beim Abfluten in östlicher Richtung konnte in einer Wassertiefe von 1725 m die erste geeignete Station gefunden und beprobt werden. Um in der zur Verfügung stehenden Zeit einen Überblick über den Sedimentfächer zu erhalten, versetzten wir auf ein Profil in nördöstlicher Richtung und überfuhren ein Tiefenprofil von etwa 1300 Metern bis auf den Schelf, auf dem anschliessend verschiedene Beprobungsstationen durchgeführt wurden. Eine Vermessungsfahrt mit HYDROSWEEP und PARASOUND in nordöstlicher Richtung führte uns dann in einen Bereich von geologisch heute nicht aktiven Canyons und erbrachte eine weitere erfolgreiche Kernstation auf dem oberen Kontinentalhang.

Damit erreichten wir heute den nördlichsten und zugleich östlichsten Punkt unserer Reise bei etwa 18°S und 37°20' E. Weitere Stationsarbeiten werden vermutlich noch bis Mittwoch früh im Gebiet vor dem Sambesi durchgeführt werden können. Danach müssen wir bereits die Rückreise antreten. Vor uns liegen mehr als 1400 Seemeilen bis Kapstadt.

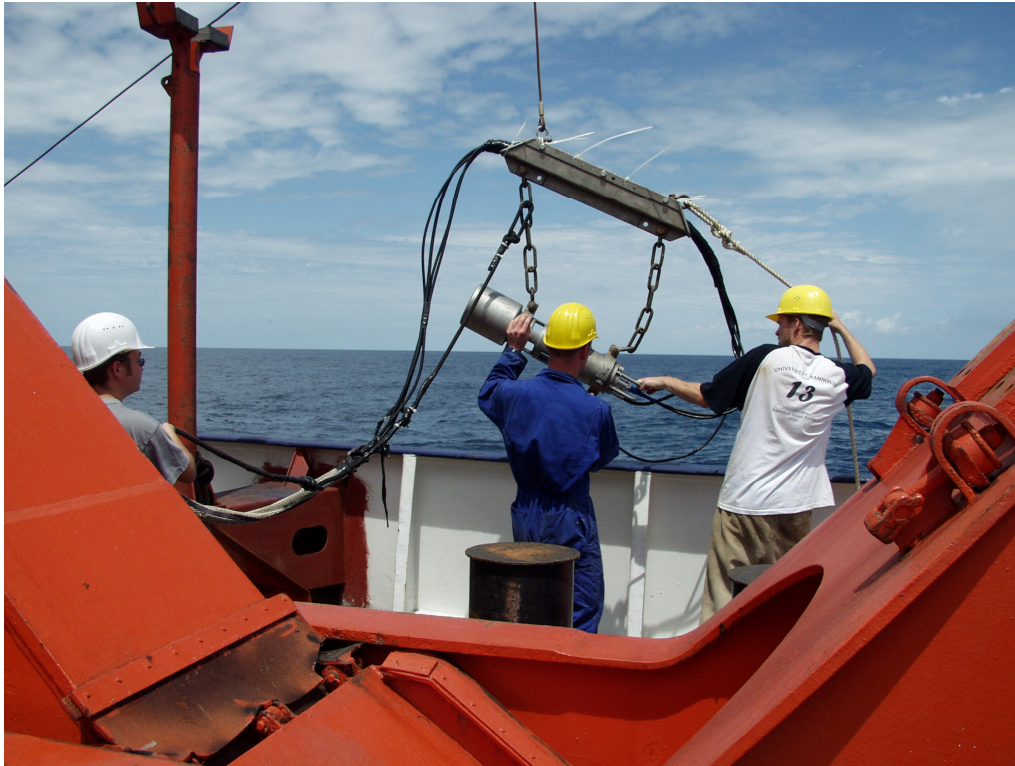
Die Arbeitsgruppen an Bord sind jetzt gut aufeinander eingespielt. In den Laboren wird rund um die Uhr gearbeitet. Geologische Probenahmen in der Wassersäule und vom Meeresboden wechseln sich mit seimischen Vermessungsarbeiten und gleichzeitiger Suche nach weiteren Kernstationen übergangslos ab. Zwischen den Kernstationen werden die Schwerelotkerne der vergangenen Tage dokumentiert, vemessen und beprobt. Die sedimentphysikalischen und geochemischen Analysen und die Dokumentation und Beprobung der Kerne werden uns auch in den nächsten Tagen weiter beschäftigen.

In der letzten Woche waren die Wetterbedingungen relativ günstig. Wind und Seegang haben nachgelassen und ermöglichen reibunglose Decksarbeiten. Bei den Stationsarbeiten hatten wir allerdings wiederholt mit starken Strömungen zu kämpfen,

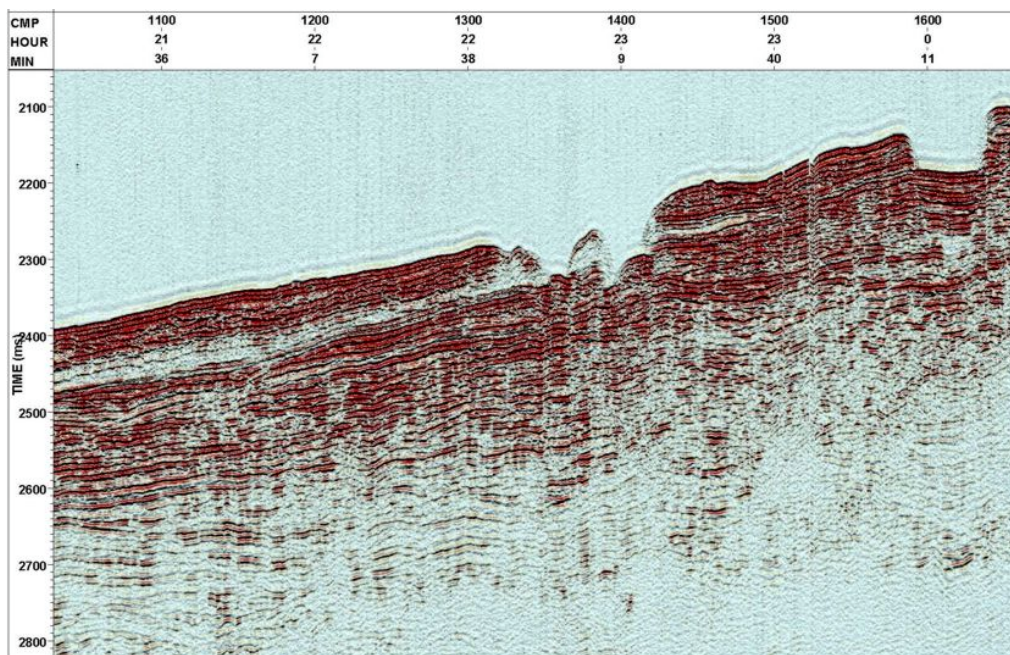
die bei den geringen Wassertiefen von zum Teil wenigen hundert Metern eine genaue Positionierung der geologischen Probennahmegeräte erschwerten.

An Bord sind alle wohl auf und genießen das warme sonnige Wetter. Mit diesen guten Nachrichten verabschieden sich die wissenschaftlichen Fahrtteilnehmer mit herzlichen Grüßen nach Hause.

Jürgen Pätzold



Aussetzen von seismischen Geräten



Ausschnitt aus einem seismischen Profil über den Sedimentfächer des Sambesi